Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 12

Rubrik: Lieber Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ralauer

Ms kürzlich Reichskanzler und Ministerpräsident Wirth nach dem Eisenbahnerstreik an den deutschen Reichstag die Vertrauensfrage stellte und eine ganz geringe Mehrheit für ihn eintrat, schrieb eine schweizerische Zeitung einen schönen Leitartikel mit dem Titel: Wirth, der Sieger. Das war jedensalls ein Drucksehler und hätte heißen sollen: Wird er Sieger?



Ibuil am Biermalbftatterfee

Der echte Goethe

Soethe soll in einem unter bem Titel "Faust" mehr ober weniger bekannten Buche geschrieben haben: "Nach Golbe brängt, am Golbe hängt boch Alles! Ach, wir Armen!"

Was? Solche Stümperei von einem Goethe?
— Das weiß ein Korrespondent der "Thurgauer Zeitung" besser, der seinem Blatte schried (40. II. 22): "Goethe tat den Ausspruch: Am Golde hängt, nach Golde drängt die ganze Welt."

"Er ift unfer!"

Urnold Böcklin, als du fiebzig Tahr alt warst, da schrie man laut In der Baterstadt am Rheine "Er ist unser", hört! — Und schaut

Un ber untern Gerbergasse, Un's Geburtshaus hängte man Eine Tafel zum Gebenken, Damit jeder lesen kann.

Daß in diesem Haus geboren: Meister Böcklin, Basels Sohn! Mis ich kürzlich burch die Gasse Wanderte, o welch' ein Hohn,

War die Stätte nicht zu finden, Denn die Tafet, die ist fort. Eine freche Firmatafel Prangt nun an bemselben Ort.

Und ich mußt' mich wirklich fragen: Wie kann folches möglich sein In der Kunststadt Basulea; Wo bleibt da der Kunstverein?! Wänd

Rindermund

In der Religionsstunde fragt der Lehrer, wer zuerst auf der Welt gewesen sei. Handli hält die Hand als erster auf, und wie ihn der Lehrer fragt, antwortet er: "Das war der Storch!" Ruedo

Die neueste Pallas Athene

("Bund" 24. II. 22: "Bekanntschaft sucht gebübetes Fräulein, anf. 30er I., zwecks Gebankenaustausch und spät. Heirat. Suchende entspringt einer natürlichen Lebensauffassung.")

Den Gletschern ber Alpen "entspringen" Die Rhone, bie Aare, ber Rhein. Schon minder mit rechten Dingen

Geht's zu — und ist ziemlich gemein! — (Man liest's in den Tageszeitungen

Als gar nicht 'was sonderlich Neu's!) Daß Welche dem Zuchthaus "entsprungen"! Za sogar aus dem Haupte des Zeus

"Entsprang" einst die Pallas Uthene (War auch eine wackere Miß!):

Doch bas Neueste leistete jene "Gebilbete" Jungfrau gewiß,

Von der ich soeben gelesen;
Sie möchte einen Mann

Und (was nie dagewesen!)

Preist selbst sich als "Suchende" an, Die "einer natürlichen Lebens=

Auffassung" (man benke!) "entspringt!" Ich suche die Lösung vergebend:

Wie sie das fertig bringt! B. K. A. Nippold

Sprüche der Weisheit

"Wir nicht ein Narr zur Zeit der Fastnacht ist,

Der ist bas ganze Sahr ein Narr — bas wißt!"

(Sentenz in einem Faschingsprogramm, versaßt von einem st. gallischen Geistlichen anfangs ber sechziger Sahre vorigen Jahrhunderts.)

Wein und Weiber sind auf Erben Aller Weisen Hochgenuß, Denn sie lassen selig werden, Ohne daß man sterben muß!

Muffer=Unnonce: Bei einem Argt auf bem Lande finden noch einige Todeskandidaten zweckentsprechende Behandlung.

LAURAULAC

Schlau ift ber Baur, Schlauer ift Laur. Drum halt ber Baur Sich seinen Laur Me Sekretär, Der um ihn her

Baut eine Maur Bon fester Daur, Bis jeder Baur Durch seinen Laur Bird Millionär Pour son bonheur. Die Zeit wird rauhr, Das Leben flaur. Es schreit der Baur Mit seinem Laur: Statistik her Und Zollschutz mehr!

Im Stall ift Traur, Die Milch wird saur. Es flucht der Baur Auf seinen Laur Reaktionär: Ich kann nicht mehr!

Nimmt man's genaur,
So ift's kaum schlaur:
Sogar bem Baur
Professor Laur
Kommt in die Quer
Als Sekretär.
Sanduli

Immer der Gleiche

3wei Freunde kamen von Auswärts mit der Bahn in die Stadt; auf dem Perron stehend, hörte ich das Gespräch zwischen den beiden. Der eine fragte den andern: Du, wäm mer's Tram näh!"
Da schielte ihn der andere von der Seite an, gab ihm einen Keinen Stoß mit dem Ellbogen und fragte leise: "Tää, du mainsch, luegt niemerst".

M. W.

Beichnung von S. Muffenegger



"Aber mein Herr! bitte nicht so innig — so Pfnfferisch!"

Lieber Rebelfpalter

ungebulbiger Herr: "Müssen bie Gäste hier immer ein Jahr warten, ehe sie bedient werden?" Rellner: "Ich weiß nicht, — ich bin erst acht Tage hier!"

Tagebuch

1. März — Kairo.

Aegypten, wie man soeben vernommen, von England die Freiheit geschenkt bekommen. Ein Kunststäck, wahrhaftig, ohne Scherz und Scham: Verschenken, was der andre sich selber nahm.

3. März — Fiume.
In ben Mauern Kiumes,
ber Stätte bes Ruhmes
bes Dichterferschten
gabs kurz nach bem Erschten
ein Donnergepolter
faszistischer Revolter.
Kaum angefangen
war Zanella gegangen. —
Und d'Unnunzio, der Biebermann?
Rückt er etwa wieder an?
Borläusig ist er noch rein wie Schnee
Er bichtet nämlich am Gardasse.

Brieffasten

Abonnent in Korschach. Da haben wir es in Zürich freilich bester. Als man hier vor der neuen Nationalbank fünf Ahornbäume umschlagen wollte, wurde der ganze große Stadtrat in Bewegung geset, während in Korschach der Friedhosgärtner dreiunddreißig der schönsten Akaziendäume bodigt, ohne daß sich eine Dand rührt. Freilich muß man zugestehen, daß es nachher keinen großen Wert hätte, auch wenn sich zwanzig Hände rührten. Wie aber wäre es, wenn man in Jukunst vorher an zeden Korschacher Akaziendaum, sofern es noch Akaziendsume in Korschach dat, eine Tasel besessigen würde mit der Ausschlach dat, eine Tasel besessigen würde mit der Ausschlach pan wird gebeten, diesen Baum nicht umzubringen?"